

Freundschaftsurkunde unterzeichnet

Geografisch weit entfernt, aber im Herzen vereint

Von TILL JUNKER

Ennigerloh (gl). Nun ist die Freundschaft endgültig besiegelt: Nach der Unterzeichnung in Moldawien haben Bürgermeister Berthold Lülff und sein Amtskollege Eduard Sturza gestern auch in Ennigerloh die Freundschaftsurkunde zwischen der Stadt Ennigerloh und der Gemeinde Geamana unterzeichnet. Mit ihrer Unterschrift unter eine weitere Urkunde bestärkten Lülff und seine Amtskollegin Stéphanie Maubé zudem die Städtepartnerschaft zwischen Ennigerloh und Lessay.

„Unsere Städte trennen zwar viele Kilometer, aber mit der Freundschaft in unseren Herzen überwinden wir alle Entfernungen“, sagte Lülff. Wie viele Kilometer Luftlinie genau zwischen Ennigerloh und Geamana beziehungsweise Lessay liegen, kann man seit Sonntagmorgen vor der Windmühle sehen. Berthold Lülff, Stéphanie Maubé und Eduard Sturza brachten dort zwei Wegweiser an, auf denen die Entfernung nach Lessay – 734 Kilometer – und nach Geamana – 1621 Kilometer – angegeben ist.

Die Schilder bleiben zunächst nur vorübergehend vor dem Ennigerloher Wahrzeichen stehen. Sobald die Spuren des Karnevals-

wochenendes beseitigt sind, werden die Wegweiser vor dem Rathaus aufgestellt. Vor dem Rathaus der moldawischen Gemeinde Geamana steht ein Schild, das die Entfernung nach Ennigerloh angibt („Die Glocke“ berichtete).

„Die tiefe Freundschaft verbindet uns in einer Zeit mit vielen Problemen“, sagte Lülff. „Wir schauen nach Westen, nach Lessay, wir schauen nach Osten, nach Geamana, wir blicken auf Europa: Überall erkennen wir Menschen, denen die Verständigung unserer Nationen und ein friedliches Miteinander sehr wichtig sind.“ Dass das in jedem Fall für Eduard Sturza und Stéphanie Maubé zutrifft, machten sie in ihren Reden deutlich. Angesichts der geopolitischen Spannungen seien „Tage wie heute umso wichtiger“, betonte Stéphanie Maubé. Lessays Bürgermeisterin machte aber auch deutlich, dass die Städtepartnerschaft, die seit 1987 besteht, aufgrund der Corona-Pandemie gelitten habe. Ziel sei, „der Partnerschaft neuen Wind einzuhauchen“.

Eduard Sturza betonte, dass „wir die Freundschaft pflegen und vertiefen wollen“. Erste Schritte, wie der Schüleraustausch Mitte Februar, seien bereits gegangen worden. Weitere Projekte seien geplant.



Ihre Gemeinden trennen hunderte Kilometer, doch die emotionale Verbindung zwischen Ennigerloh, Lessay und Geamana soll diese Distanz überwinden. Das Bild zeigt die Bürgermeister und das Ennigerloher Kleeblatt mit (v. l.) Müller Theo Bals, Steinkühler Henry Pforth, Eduard Sturza (Geamana), Stéphanie Maubé (Lessay), Berthold Lülff (Ennigerloh), Baroness Anika Lögering und Junker Voß Thomas Hermes.

Treffen zeigt, dass die Chemie stimmt

Ennigerloh (tiju). Die Urkundenunterzeichnung, die von den Jagdhornbläsern des Hegerings Osterfelde-Westkirchen begleitet wurde, fand in Anwesenheit von Vertretern der Ennigerloher Ratsfraktionen, des Kleeblatts sowie des deutsch-französischen Städtepartnerschaftsvereins Comité des Lessay (CAL) statt. „Die tragende Säule der Städtepartnerschaft“, betonte Lülff.

Geamanas Bürgermeister Eduard Sturza, der mit Mitgliedern

des Stadtrats und Verwaltungsmitarbeitern seit Freitag in Ennigerloh ist und am Mittwoch abreist, nutzte das gestrige Treffen, um Kontakte zu vertiefen – und möglicherweise eine neue Freundschaft zu schließen. „Der Freund meines Freundes, wird auch mein Freund sein“, sagt er lächelnd zu Stéphanie Maubé.

Das herzliche Treffen hat gezeigt, dass die Chemie zwischen den Anwesenden aus Ennigerloh, Geamana und Lessay stimmt.



Gute Stimmung beim Anschrauben der Wegweiser: (v. l.) Eduard Sturza und Berthold Lülff.



Hand in Hand: Lessays Bürgermeisterin Stéphanie Maubé sowie die Bürgermeister der Stadt Ennigerloh, Berthold Lülff, und der Gemeinde Geamana, Eduard Sturza (v. l.), haben gestern in Ennigerloh ihre Städtepartnerschaft beziehungsweise -freundschaft betont. Fotos: tiju